

# *Der Wetzsteinbrief*

*Literaturempfehlungen*  
*Juni 2026*

von Susanne Bader und Björn Siller

## **Der Wetzsteinbrief**

Juni 2026

### **Der Sommer und die Götter**

Sehr geehrte Damen, sehr geehrte Herren,  
liebe Freundinnen und Freunde der *Buchhandlung zum Wetzstein*,

ungewöhnlich früh kam nach einem verregneten Frühjahr schon im Mai die Hitze. Und mit ihr alle Sommergefühle auf einmal: Schwalben am Himmel, fröhliche Menschen an den Freiburger Bächle, leckeres Eis, farbenfroher Markt mit Obst, Gemüse und Blumenpracht. Ab und an auch bange Gedanken: Wie soll das bloß im Juli und August noch werden? Abends, wenn der Höllentäler ein wenig Erfrischung brachte, ließ es sich gut lesen. Lesen braucht Ruhe, Zeit und Konzentration. Es regt das Denken an. Es öffnet neue Räume, schafft mit Glück völlig neue Welten. Es lässt gleichzeitig vergessen und holt andererseits längst Vergessenes wieder hervor. Ja, Lesen hilft. Das Plakat hängt als deutliche Aussage im Schaukasten unserer Buchhandlung. Nehmen Sie diese Hilfe an, versuchen Sie es immer wieder aufs Neue. In vielen Fällen werden Sie reich belohnt und beschenkt. [Susanne Bader]

### **Dror Mishani: Nicht**

Diogenes Verlag, 25 Euro

Eine Hundegeschichte? Ach herrje! Aber weit gefehlt. Bei diesem versierten israelischen Autor bleibt es natürlich nicht bei einem entlaufenen Hund, sondern der Roman entwickelt sich zu einer äußerst spannenden Erzählung – auch über die Liebe, über ein unverhofftes, spätes Glück. Gekonnt und mit subtilem Humor geht Mishani mit allen kleinen und größeren Abgründen des Lebens um. Hauptdarsteller: der verwitwete Übersetzer von in der Mehrzahl Kriminalromanen, Eli, eine Cellistin, Lia, und deren Hund Felix. Nach dem Tod seiner Frau hatte Eli nicht zu träumen gewagt, dass es für ihn wieder eine Beziehung geben könnte. Doch diese wird Wirklichkeit und lässt sich gut an. Die Cellistin und neue Freundin Elis, Lia, hat, kleiner Wermutstropfen, einen nicht ganz unproblematischen und Eli nicht recht geheuren Hund. Gewöhnungsbedürftig und eine Herausforderung in dieser frischen Beziehung. Eli passt während einer Reise der Musikerin notgedrungen auf Felix auf. Prompt geschieht das Unglück. Der Hund läuft weg, wird überfahren. Psychologisch geschickt wird bei Mishani daraus eine Geschichte der Angst, eine von Misstrauen und Lügen. Souverän hält er dabei die Fäden in der Hand, die Spannung aufrecht und beschert uns damit einen überraschenden Roman mit immer wieder neuen Volten. [Susanne Bader]

## **David Vajda: Diamanten**

Hanser Berlin Verlag, 23 Euro

Von der vermeintlichen Hunde- zu einer außergewöhnlichen Familiengeschichte. Vier erwachsene Kinder, der Vater, ex-jugoslawischer Regisseur, und die kranke, sterbende Mutter. Unterschiedlicher könnten sie alle nicht sein. Immer wieder treffen sie sich zu Familienfesten mit der mindestens genauso schillernden, reichen deutschen Verwandtschaft an verschiedenen Orten und Gegenden, verstreut über Europa: Wien, München, Belgrad, in der Provence und in Griechenland. Man feiert trinkfreudig Hochzeiten und Weihnachten zusammen, man duldet sich, man streitet sich, zelebriert Versöhnung. Und versucht, jeder und jede auf seine, auf ihre Art, mit dem Tod der Mutter umzugehen. Trauer mag man es nicht nennen, was die bohémehaften Familienmitglieder bewegt, denn jeder flüchtet sich in Sarkasmus, ins Absurde und Groteske. Komik vermischt sich mit Tragischem. Der Debütroman von David Vajda, der als freier Autor und Regisseur in Berlin und Wien lebt, ist auch ein Roman zu Europa, seinen Mentalitäten, seinen Gegensätzlichkeiten, die den Reiz unseres Kontinents bestimmen. Auf zwei Zeitebenen erzählt Vajda einmal das Leben der Familie während der Krankheit der Mutter und zum anderen, wie man nach ihrem Tod das eigene Leben weiterführen kann. Seinen exzentrischen Figuren bleibt er dabei sehr nahe und hat mit gekonnten Dialogen und nahezu filmischen Szenen einen ungewöhnlichen und herausragenden Roman geschrieben. [Susanne Bader]

## **Ben Lerner: Transkription**

Suhrkamp Verlag, 24 Euro

Dieser amerikanische Schriftsteller, von dem die New York Times in den höchsten Tönen schwärmte, ist ein überaus scharfsinniger Beobachter mit einer ausgefeilten, einer genauen, einer sehr literarischen Sprache. Im neuen Roman Lerner's *Transkription* (sieben Jahre nach *Die Topeka Schule*) reist sein namenloser Erzähler an die US-amerikanische Ostküste, in die Universitätsstadt Providence, um für ein Gespräch seinen 90-jährigen Mentor Thomas wohl ein letztes Mal zu besuchen. Dass ihm vor dem Treffen sein mobiles Telefon ins Wasser und als Aufnahmegerät folglich ausfällt, erschien mir zu Beginn eher belanglos, doch Lerner fächert nicht nur mit diesem Detail seine ganze schriftstellerische Kunst auf. Thomas' Gesprächsfreudigkeit, ungemein assoziativ, entwickelt sich zur großen Herausforderung für den Fragenden. Wie nur soll der bloß diese Gedanken, Überlegungen, Geschichten alle im Kopf behalten? Schließlich wird das Gespräch veröffentlicht. Im zweiten Teil des Romans sieht sich der Erzähler mit dem Vorwurf der Fälschung konfrontiert, da er bei einem Vortrag in Madrid nach Thomas' Tod von seinem ins Wasser gefallenem Telefon und dem folglich rekonstruierten und nicht aufgezeichneten Gespräch erzählt. Der dritte Teil des Romans dreht sich um Max (Thomas' Sohn) und dessen magersüchtige Tochter.

Dabei rückt jedoch immer mehr die eigentliche und problematische Vater-Sohn-Beziehung in den Vordergrund.

Ohne allzu viel zu verraten: Dieses Buch ist nicht nur eine intellektuelle Übung zur Mischung aus fact and fiction. Es ist gegenwärtig, spannend, poetisch, es ist humorvoll, herausfordernd, und es hat mich begeistert. [Susanne Bader]

### **Riccarda Gleichauf: Aussichten einer Empfangsdame**

Verlag NeuWerk, 14/24 Euro

Gute Literat:innen sind Seismografen der Gesellschaft. Sie zeigen Stimmungen, Prozesse und Umbrüche der Arbeits- und Lebenswelt ihrer jeweiligen Gegenwart auf. Im Bereich der Arbeitswelt könnten drei Autor:innen dafür als Beispiele stehen: Émile Zola (*Das Paradies der Damen*), Maria Gleit (*Abteilung Herrenmode*) oder Max von der Grün (u. a. *Irrlichter und Feuer*, *VorstadtKrokodile*).

Riccarda Gleichauf schließt sich mit ihrem ersten Roman dieser Tradition an: SIE (die namenlose Empfangsdame) sitzt im Foyer des Bürogebäudes. Die Angestellten defilieren an ihr vorbei, führen Smalltalk oder übersehen SIE. Es sollte nur ein Job sein, zum Einstieg nach dem Studium. Schlecht bezahlt, ohne Perspektive sitzt SIE da, ist Teil des Hauses, nicht Teil der Arbeitenden. Mittendrin, aber doch außen vor, beobachtet SIE. Große Dramen, stumme Verletzungen, Ränke und Demütigungen reihen sich aneinander, verlieren sich in der Hektik der Arbeits- und Lebenswelt.

Riccarda Gleichauf erzählt, wertet nicht, zeigt die Alltäglichkeiten dieses kleinen Kosmos'. Und gerade damit entzaubert sie so manch glänzende Fassade unserer Welt. Das und die schlichte, gradlinige Erzählweise hat mich für diesen Text eingenommen. Weil er Echokammern schafft für erfahrene prekäre Lebensetappen von Freund:innen und von mir, weil aktuelle Wirtschaftsdebatten gerne das zementieren, was hier zerbröselt. Ein gelungenes Buch unserer Zeit, das Lust macht auf zukünftige Texte der Autorin. [Björn Siller]

### **Fleur Jaeggy: Die letzten Tage von Ingeborg**

Suhrkamp Verlag, 16 Euro

Fleur Jaeggy schreibt Literatur in verschiedenen Formen. Einige ihrer Bücher haben wir im Wetzsteinbrief schon vorgestellt (zuletzt im März 2026). Jetzt legt sie drei weitere Texte in einem Buch vor. Diesmal sind es Momentaufnahmen, Bündelungen von Augenblicken, eine Summe von Begegnungen mit Ingeborg Bachmann. In Momenten von Lebenswenden setzt Jaeggy mit ihren Worten eine Atempause: Das ist der Mensch des Moments! Doch im Verschriftlichen, im Festhalten zeigt sie zugleich, wie sich Ingeborg Bachmann dem entzieht, entschwindet – trotz der Gralshüter, die „ihre“ Bachmann sichern wollen. Um diese Texte zu beschreiben, passen die Worte Ingeborg Bachmanns über Fleur Jaeggy selbst (1968, Werbung Adelphi Editioni zu *Il dito in bocca*): Die Texte sind „extravagant und ungewöhnlich ... aufgrund einer grandiosen Missachtung

literarischer Gewohnheiten“, denn Jaeggy schreibt kein Portrait, keine Biografie und auch keine Heiligenverehrung. Sie nutzt „ihr beneidenswertes Gespür für Menschen und Dinge“, damit ihre Texte voller Leichtigkeit (*distratta leggerezza*) sind, ihre Dialoge vor Intelligenz sprühen (*diabolica intelligenza*) und die Beschreibungen in einer entwaffnenden Schlichtheit erstrahlen (*semplicità disarmante*). Dabei bleiben die Texte fragil und bieten keine Antworten. Stattdessen schaffen sie Stimmungen, öffnen Denkräume und zeugen von der Treue zur Freundin, denn „Indiskretion ist für Ingeborg etwas Unverzeihliches“ (S. 15). Diese Schlichtheit ist ergreifend, und um es ganz frei mit Joseph Brodsky Worten zu sagen: Die Lesezeit der Texte dauert eine Stunde, die Erlebenszeit ewig. Ausgehend von Fleur Jaeggys Ansatz der Unverfügbarkeit Ingeborg Bachmanns kann ich folgende Texte zur weiteren Lektüre empfehlen: Die Biografie von Dieter Burdorf *Dieses unruhige Ich*, die von Alexander Honold verfasste Erkundungsreise durch Bachmanns Literaturbeziehungen *Liebeslinien* und den Essay *Ingeborg Bachmann – Die Widerspenstige* von Ingeborg Gleichauf. [Björn Siller]

### **Toni Morrison: Solomons Lied**

Rowohlt Verlag, 28 Euro

Dieser Roman, der bis heute ersten und einzigen schwarzen Literatur-Nobelpreisträgerin ist 1977 erschienen und wurde soeben in neuer Übersetzung (von Tanja Handels) bei Rowohlt wieder herausgegeben. Gelebt hat Morrison von 1931 bis 2019; den Nobelpreis erhielt sie 1993.

„Das erste, was man über Toni Morrison wissen muss, ist: Sie schrieb nicht über Weiße. Sie schrieb nicht einmal für weiße Leserinnen und Leser. Bis dahin hatten Bücher von schwarzen Amerikanern weißen Amerikanern erklärt, was Rassismus ist, dass schwarze Menschen Menschen sind oder dass Sklaverei falsch war. Toni Morrison dagegen schrieb für Leser, denen das klar war, weil sie das Erbe der Sklaverei in ihren Knochen und Psychen trugen – und bewies damit, dass sehr konkrete Erfahrungen universell sein können.“ So drückte es die Autorin Mithu Sanyal am 6. August 2019 im Deutschlandfunk anlässlich des Todes von Toni Morrison aus und bekräftigt dies auch noch einmal in ihrem Nachwort zur vorliegenden Neuausgabe von *Solomons Lied*.

In ihren Büchern kreist Morrison immer um den Rassismus, gegen den sie mit großer Verve zeitlebens angeschrieben hat. Das Thema bleibt und doch: Jedes ihrer Bücher ist auf seine Art wieder neu und anders. Morrison hat ein phänomenales Gespür für Situationen und für Menschen, seien sie sympathisch oder unangenehm, seien sie aufregend und spannend oder uninteressant, gar langweilig. Sie erfasst das Leben der Schwarzen in Amerika so präzise, dass es uns Lesende schmerzt.

Milkman Dead und Guitar, zwei schwarze Freunde, die im Rustbelt der USA leben. Der eine leidet unter seinem statusbesessenen Vater, der andere, Guitar, hat den Hass als Motor seines Lebens gewählt und wird davon beherrscht. Milkman

bricht aus und macht sich auf den Weg in den Süden, verliert viel und gewinnt mehr dazu. Er lernt auf dieser aufregenden Reise seine Vergangenheit kennen und seine Herkunft, seine Wurzeln. Und damit sich als Mensch. Morrison erzählt so fesselnd und so genau. Sie verblüfft und überrascht. Was für ein Glücksfall, dass dieses großartige Buch in frischer deutscher Sprache erneut zu lesen ist. [Susanne Bader]

### **Als Taschenbuchempfehlung für den Juni 2026 stellen wir vor:**

#### **Annette Borchardt-Wenzel: Kleine Geschichte Badens**

Friedrich Pustet Verlag, 16,95 Euro

Nachdem es lange keine empfehlenswerte Einführung zur Geschichte Badens gab, ist nun wieder ein lesenswertes Buch erschienen. Es ist die dritte überarbeitete Ausgabe einer vergriffenen Version von Annette Borchardt-Wenzel, die uns einen Spaziergang durch die badische Geschichte, vom Homo Heidelbergensis bis zur aktuellen neuesten Geschichte, anbietet. Dabei bleibt sie nicht bei den Jahreszahlen stehen, sondern erzählt von den prägenden Momenten Badens, zeigt Kontinuitäten und spricht Besonderheiten jener Regionen an, die spätestens seit der Neuordnung Europas durch Napoleon zum Großherzogtum und zum späteren Land Baden gehören.

Wahrscheinlich dürfte jedem und jeder in diesem Buch irgendetwas fehlen, aber das ist nun einmal so bei einer kleinen Geschichte, die in erster Linie einen Überblick schaffen will – trotzdem ist das ein lesbares und interessantes Büchlein für „Eingeborene“, genauso wie für „Neigschmeckte“ oder Touristen. [Björn Siller]

\*\*\*\*\*

### **Die Götter kehren wieder!**

Die Götter Griechenlands und Roms faszinieren noch heute. Sie betrügen, morden, schwelgen in Luxus und Völlerei, lieben und hassen – sie sind Prototypen menschlicher Neigungen und Sehnsüchte und deshalb heute noch gegenwärtig. Einmal in den vielen Romantasy-Büchern, die mit Farbschnitt als Aufmacher und mit oft düsterem Inhalt daherkommen. Aber auch im Sachbuch mit Neuinterpretationen und interessanten Ansätzen der Rezeption. Einige dieser Titel möchten wir Ihnen hier empfehlen:

Für Jugendliche ab 12 Jahren ist die Graphic Novel von Nicolás Schuff mit den Illustrationen von Mariana Ruiz Johnson, *Die Odyssee*, höchst unterhaltsam. Illustration und Text laden ein zu einer spannenden Entdeckungstour durch das homerische Werk. Für all jene, die vor der über 180 Jahre alten Ausgabe von Gustav Schwab *Die schönsten Sagen des klassischen Altertums* zurückschrecken (immer

noch, immer wieder lesenswert), bietet sich die von Sarah Iles Johnston verfasste Neuerzählung der griechischen Mythen *Von Göttern und Menschen* an. Mara Gold, Promovendin am St. Hilda's College in Oxford erzählt in *Antike Mythen ohne Männer* einen Teil der griechischen Sagen, indem sie den Fokus wechselt. Entlang der weiblichen Stammlinien bringt sie uns diesen anderen Blickwinkel kurzweilig und unterhaltsam nahe.

Über die antike Welt ist noch lange nicht alles erzählt. Das zeigt der Althistoriker Raimund Schulz in seinen Büchern immer wieder. In *Die Antike und das Meer* führt er uns auf das Mittelmeer hinaus und zeigte Verbindendes und Trennendes. In seinem im Mai erschienenen neuen Buch *Odysseus. Mythos und Wahrheit* reisen wir erneut rund um das Mittelmeer und entdecken Odysseus als epische Figur genauso neu wie diese entsprechende, ungemein spannende Epoche.

Wer danach wieder aufs Festland zurückkehren und noch mehr wissen will, kann sich ganz in die Hand von Michael Sommer und Stefan von der Lahr begeben. Deren Buch *Die verdammt blutige Geschichte der Antike ohne den ganzen langweiligen Kram* ist ein äußerst gelungener, launiger Einstieg in die Welt Griechenlands und Roms. Das Buch des Literaturwissenschaftlers und Archäologen Gabriel Zuchtriegel *Pompejis letzter Sommer. Als die Götter die Welt verließen* zeigt tief, unterhaltsam und ausgesprochen klug das damalige Zuendegehen einer Welt und den Übergang zum Christentum im Zusammenhang mit neuen Ausgrabungen in Pompeji so auf, dass es eine wahre Freude ist.

Wenn Sie weiter, wenn Sie mehr lesen möchten, fragen Sie uns. Wir beraten Sie gern.

\* \* \* \* \*

Gestatten Sie mir zum Schluss unserer Buchempfehlungen einen Hinweis: Für den Wetzsteinbrief und auch sonst lesen wir die Bücher alle selbst. Wir lassen nicht lesen. Wir lassen auch nicht schreiben. Und wir lassen erst recht nicht denken! Unsere Eindrücke und Überlegungen von und zu den Büchern, die wir empfehlen, fassen wir in unsere Worte und geben diese mündlich oder schriftlich an Sie weiter. Das alles geschieht mit großem Engagement und mit Leidenschaft. Das alles macht die *Buchhandlung zum Wetzstein* neben dem sorgfältig kuratierten Sortiment zu dem, was sie ist, eine Buchhandlung, in der sich Menschen und Bücher begegnen. Eine Buchhandlung, die lebt und dies hoffentlich noch lange tun wird. [Susanne Bader]

\* \* \* \* \*

**Ein besonderes Geschenk aus der *Buchhandlung zum Wetzstein*: ein Buchabonnement für sechs oder zwölf Monate zum Verschenken an Freunde, Angehörige oder sich selbst.**

Jeden Monat erhalten Sie ein Buch, ausgewählt und zusammengestellt von Susanne Bader und Björn Siller.

Folgende Abonnements bieten wir an:

**Belletristik** (Neuerscheinungen) / **Lyrik** (Neuerscheinungen) / **Sachbuch** (Neuerscheinungen) / **Kriminalromane** (Neuerscheinungen oder Neuauflagen) /

**Kinder/Jugendbuch** (Neuerscheinungen) / **Klassiker** (ein „Entdecker“-Abonnement für Neueinsteiger:innen in die Welt des Buches.

\* \* \* \* \*

**Wir freuen uns auf Ihren Besuch zu den nachfolgenden Veranstaltungen:**

**Dienstag, 16. Juni 2026, 12:30 Uhr**

**Musikalische Mittagspause in der *Buchhandlung zum Wetzstein***

Genießen Sie eine halbe Stunde lang Musik, die von Studierenden der Musikhochschule Freiburg zusammengestellt wird. Zwischen den Musikstücken stellt Susanne Bader die im Juni-Wetzsteinbrief besprochenen Bücher vor.

*Der Eintritt ist frei. Wir freuen uns über eine Spende für die Musiker:innen.*

**Mittwoch, 17. Juni 2026, 19 Uhr:**

**Literarischer Abend mit Willi Winkler** in der *Buchhandlung zum Wetzstein*

Niemand kennt die Geschichte der Bundesrepublik in ihren politischen Ideen und Strömungen, den extremen wie den liberalen, so gut wie Willi Winkler: Seine Bücher zum Linksterrorismus der RAF, zum Rechtsextremismus der Gegenwart sind genauso Standardwerke wie die intellektuellen Biographien Hannah Arendts oder, im Duo, Siegfried Unselds und Henry Kissingers. Niemand außer ihm schreibt über all das mit jener faszinierenden Melange aus Nähe zur Sache und distanzierter Ironie.

Wir freuen uns auf einen unterhaltsamen Gesprächsabend mit diesem profilierten Autor und Journalisten.

*Bitte reservieren Sie bereits jetzt verbindlich und beachten Sie, dass die Platzzahl bei unseren Veranstaltungen beschränkt ist. Eintritt: 12 Euro / 15 Euro / Studierende 6 Euro*

**Donnerstag, 25. Juni 2026, 19:30 Uhr:**

**Herdermer Sommerlesung mit Dana Grigorcea** auf dem Herdermer Kirchplatz mit einem **Büchertisch der *Buchhandlung zum Wetzstein***  
*Der Eintritt ist frei.*

**Samstag, 27. Juni 2026, 16 – 18 Uhr:**

**Offene Lesung zum 100. Geburtstag (25. Juni 1926) von Ingeborg Bachmann** in der *Buchhandlung zum Wetzstein*. Es lesen u. a. Daniela Engist, Susanne Fritz, Björn Siller und Uli Winterhager.  
*Der Eintritt ist frei.*

**Dienstag, 30. Juni 2026, 19 Uhr:**

**Literarischer Abend mit Paul Ingendaay** in der *Buchhandlung zum Wetzstein*

Der große Spanienkenner, der viele Jahre für die FAZ als Kulturkorrespondent von dort berichtete, kleidet seine Liebe zu diesem Land in Romane, Erzählungen und in das eben erschienene, großartige Buch *Entscheidung in Spanien*. Wer Politik, Gesellschaft, Kultur und die Geschichte Spaniens kennenlernen oder sein eigenes Wissen vertiefen will, ist bei Paul Ingendaay allerbestens aufgehoben.

Wohldosierte Leidenschaft, klarer Blick und immenses Wissen münden bei diesem interessanten Autor und Journalisten in ein äußerst beeindruckendes Werk.

Wir freuen uns sehr auf einen unterhaltsamen Gesprächsabend.

*Bitte reservieren Sie bereits jetzt verbindlich und beachten Sie, dass die Platzzahl bei unseren Veranstaltungen beschränkt ist. Eintritt: 12 Euro / 15 Euro / Studierende 6 Euro*

Den Wetzsteinbrief können Sie auf unserer Internetseite [www.zum-wetzstein.de](http://www.zum-wetzstein.de) abonnieren. Wir freuen uns, wenn Sie ihn Freunden weiterempfehlen.

Bitte bestellen Sie die Bücher zu diesem Wetzsteinbrief in unserem [Online-Shop](#), per Telefon +49 761 33999 oder per E-Mail [post@zum-wetzstein.de](mailto:post@zum-wetzstein.de) oder kaufen die Bücher bei uns in der Buchhandlung. Sie helfen damit, dass der Wetzstein weiter bestehen kann. In der digitalen Form des Briefes haben Sie die Möglichkeit, direkt über den Link *Bestellen* den jeweiligen Titel zu ordern. Wir liefern Ihnen die bestellten Bücher auch gerne nach Hause.

Alle Rechte am Text: Buchhandlung zum Wetzstein GmbH  
Geschäftsführende Gesellschafterin: Susanne Bader  
Eingetragen im Handelsregister Freiburg HRB 1658  
Salzstraße 31 am Augustinerplatz 79098 Freiburg  
Telefon +49 761 33999  
E-Mail [post@zum-wetzstein.de](mailto:post@zum-wetzstein.de)  
Internet [www.zum-wetzstein.de](http://www.zum-wetzstein.de)